

Kontakt zum Suchthilfezentrum



Das Team des Schthilfezentrums Hattingen (v.l.): Nils Johannböcke, gerald Schröder, Sabine Niggemann, Ricarda Gaubatz, Conny Hanke, Hans-Jürgen Meier, Nicole Hellhammer, Claudia Böttcher, Rebekka Rodriguez, Madeleine Reeh, Tanja Große Munkenbeck, Christina Große Munkenbeck.

Suchthilfezentrum Hattingen

Steinhagen 19
45525 Hattingen
Telefon: 02324 92560
Telefax: 02324 92560-49
E-Mail: shz-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Öffnungszeiten des Suchthilfezentrums Hattingen

Montags bis Donnerstags, 8 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr
Freitags von 8 bis 13 Uhr, dienstags bis 19 Uhr

Innerhalb dieser Zeiten ist grundsätzlich eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet. Gesprächstermine werden individuell an den Bedürfnissen der Klienten*innen orientiert vereinbart.

Außenstelle Niedersprockhövel

Hauptstraße 8a
Telefon: 02324 92560

Außenstelle Haßlinghausen

Geschwister-Scholl-Straße 8 (im Jugendzentrum)
Telefon: 02324 92560



Die Onlineberatung zu Suchtfragen ist ganz schnell zu erreichen – auch mobil über Smartphone oder Tablet. Einfach den QR-Code links einscannen oder online unter:

www.caritas-en.de/helfen-beraten/suchthilfe/onlineberatung

Spenden
Sparkasse Bochum
IBAN DE76 4305 0001 0001 2191 79
BIC WELADED1BOC

www.caritas-ruhr-mitte.de

Ausblick

Ziel für das Jahr 2026 ist, Beratung, Begegnung und alltagsnahe Unterstützung noch enger miteinander zu verzahnen und damit ein ganzheitliches, niedrigschwelliges Angebot für Menschen mit Suchterkrankungen sowie deren Angehörigen zu schaffen. Übergänge zwischen informeller Begegnung und professioneller Unterstützung werden fließender gestaltet. Mit diesem Ansatz wollen wir ein verlässliches und bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot im Bereich der Suchthilfe gestalten.

Danke,
an die Kolleg*innen und alle Kooperationspartner*innen, die durch ihr Engagement zu einem guten und kreativen Miteinander beigetragen haben, an die Menschen, die uns ihr Vertrauen entgegen gebracht haben, an die Selbsthilfegruppen, die die Arbeit des SHZ flankierend begleitet haben und an alle Spender für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Vernetzung

Gremien

- AG Prophylaxe NRW
- AG Sucht- und Drogenberatungsstellen
- Arbeitskreis der Leiter*innen der Psychosozialen Beratungsstellen im Bistum Essen
- Familienbündnis
- PSAG Erwachsenenpsychiatrie und Sucht
- Fachkonferenz Psychiatrie und Sucht
- NRW Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Qualitätszirkel der Sucht- und Drogenberatungsstellen im EN-Kreis in Kooperation mit dem Gesundheitsamt
- Netzwerktreffen Essstörungen
- Regionaltherapieverbund
- AK Beratung

Kooperationspartner*innen

- Anbieter des Ambulant Betreuten Wohnens
- Beratungsstelle für Wohnungslose
- Bewährungshilfe und Justiz
- HAZ - Hattingen Arbeit und Zukunft
- Krankenkassen und Rentenversicherungsträger
- Örtliche und überörtliche Krankenhäuser, Sucht- und Drogenfachkliniken, Ärzt*innen, Substitutionsärzt*innen
- Frauenberatungsstelle
- Ämter und Dienste im EN-Kreis, Hattingen und Sprockhövel
- Frauenberatungsstelle
- Jugendhelfeträger
- Pro Familia
- K.I.S.S.
- Sprungbrett e.V.
- Jugendämter Hattingen und Sprockhövel
- Pflegedienste
- Wohnheime
- Gesetzliche Betreuer*innen
- Institutsambulanzen
- Ehe- und Lebensberatung
- Schuldnerberatung
- Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Selbsthilfegruppen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Polizei

Prävention

Elternschulungen
Arbeitskreise
Betriebliche Suchtarbeit
Aktionswochen
SKOLL & MOVE
GigA-Liner
Klasse 2000
Märchenmobil
Net-Piloten
Parcours
Methodenkoffer
Eigenständig werden Klasse 1 - 6

Die Prävention stellt ein wichtiges Angebot des Suchthilfezentrums dar, welches Menschen in spezifischen Lebenslagen mit passgenauen Schulungen, Fortbildungen und Veranstaltungen versorgt unter Berücksichtigung der aktuellen Qualitätskriterien der Präventionsforschung. Auch im Jahr 2025 waren MOVE-Schulungen stark nachgefragt, besonders im Bereich Kita-MOVE, bei der die Kommunikation mit Eltern in den Fokus rückt.

Schwierige und emotionale Situationen bedürfen einer sensiblen Kommunikation, um das Miteinander produktiv und bereichernd zu gestalten und Veränderungsbereitschaft zu fördern. Der Veränderungsprozess wird durch empathische Gesprächsführung auf Augenhöhe unterstützt und schafft einen vertrauensvollen Rahmen für die oft großen Herausforderungen.

Ein Thema, welches die Prävention auch 2025 beschäftigte, waren Vapes und sogenannte Ballerliquids. Die bunte Einmalvapes mit fruchtigen oder süßen Geschmacksrichtungen sind bei Jugendlichen weiterhin sehr beliebt. Anfang 2025 wurde die Methodentasche Vape Check durch die Ginko Stiftung für Prävention herausgegeben, seitdem sind zwei dieser Taschen in Hattingen/Sprockhövel und Schwelm/Ennepetal/Breckerfeld im Einsatz.

Die Methodentasche fügt sich damit nahtlos in das Angebot der Suchtprävention ein. Für die Themen Alkohol, Cannabis, Gaming und Onlinespiele/Social Media, Zigarettenkonsum und nun auch Vapes stehen Methodentaschen und -koffer zur Verfügung, die nach einer Schulung der Multiplikator*innen ausgeliehen und spezifisch nach den Bedarfen vor Ort eingesetzt werden können.

Weitere bewährte Angebote wie Elternabende zu diversen Themen, Märchenmobil und der GigA-Liner wurden ebenfalls fortgesetzt und zahlreich genutzt.

Ein herzlicher Dank geht an alle engagierten Kooperationspartner*innen für die Unterstützung bei der Durchführung und der Planung der Aktionen und Angebote.



Jahresbericht 2025

Suchthilfezentrum Hattingen/Sprockhövel

Suchthilfezentrum
Hattingen
Caritas Ruhr Mitte

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Berichtsjahr war für unsere Suchtarbeit von einem bedeutenden strukturellen und inhaltlichen Wandel geprägt. Mit der Zusammenlegung unserer Einrichtung mit dem suchtmittelfreien Café Sprungbrett wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer noch offeneren, niederschwelligen und inklusiven Angebotsstruktur gesetzt.

Das Café hat sich rasch als zentraler Begegnungsraum etabliert. Es verbindet professionelle Suchthilfe mit einem suchtmittelfreien, sozialen Umfeld, das Teilhabe, Stabilisierung und Alltagsstruktur ermöglicht. Für viele Besucher*innen ist es ein erster, unverbindlicher Kontaktpunkt – für andere ein fester Anker im Alltag oder eine wertvolle Ergänzung zu Beratung, Begleitung und weiterführenden Angeboten.

Die Zusammenlegung hat nicht nur räumliche und organisatorische Synergien geschaffen, sondern auch neue fachliche Impulse ermöglicht. Die enge Verzahnung von Beratung, Betreuung und sozialer Begegnung stärkt den ganzheitlichen Ansatz unserer Arbeit und trägt dazu bei, Menschen in unterschiedlichen Phasen ihrer Auseinandersetzung mit Sucht besser zu erreichen und zu unterstützen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in diese Entwicklung, zeigt Herausforderungen ebenso wie Erfolge auf und dokumentiert die vielfältige Arbeit des vergangenen Jahres. Er macht deutlich, dass Suchthilfe mehr ist als Beratung – sie ist Beziehung, Präsenz und gelebte Unterstützung im Alltag.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, die diesen Veränderungsprozess engagiert begleitet und mitgetragen haben. Nicht zuletzt danken wir den Besucher*innen und Klient*innen für ihr Vertrauen und ihre Offenheit. Sie geben unserer Arbeit Sinn und Richtung.

Angebote der Sucht- und Drogenberatung

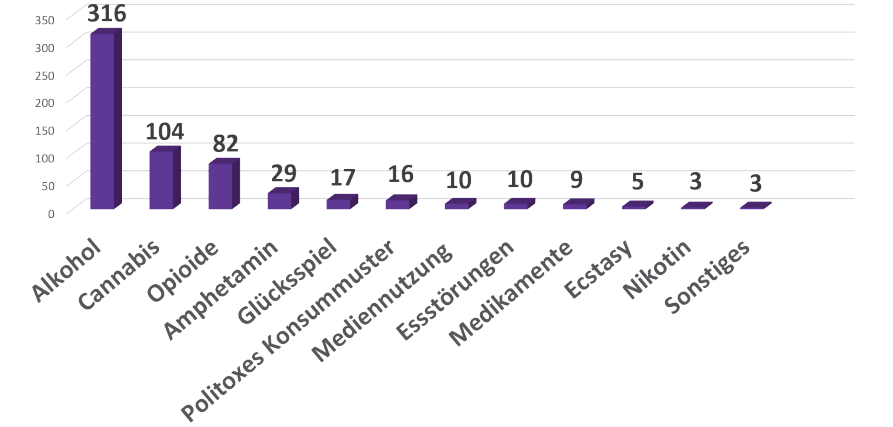
Anonyme Online- & Video-Beratung
Einzel- und Gruppengespräche
Offene Abend- und Mediensprechstunde
Ambulante Nachsorge
Beratung für Angehörige
Unterstützung in Selbsthilfegruppen und präventive Arbeit
Niederschwellige Hilfen
Familien- und Paarberatung
Psychosoziale Betreuung Substituierter
Krisenintervention
Drogenscreenings
Vermittlung in Entzugsbehandlungen, sowie medizinische Rehabilitation

Gruppenangebote

Sozialfrühstücksgruppe
EKS-Gruppe (Gruppe für erwachsene Kinder suchtkranker Eltern)
TEAS-Gruppe (Therapeutische Gruppe für Eltern und Angehörige von Suchtkranken)
Frauengruppen I & II
Nachsorge- & Rückfallvorbeugungsgruppe
Abstinenzgruppe
Männer-Freizeitgruppe (Senioren)

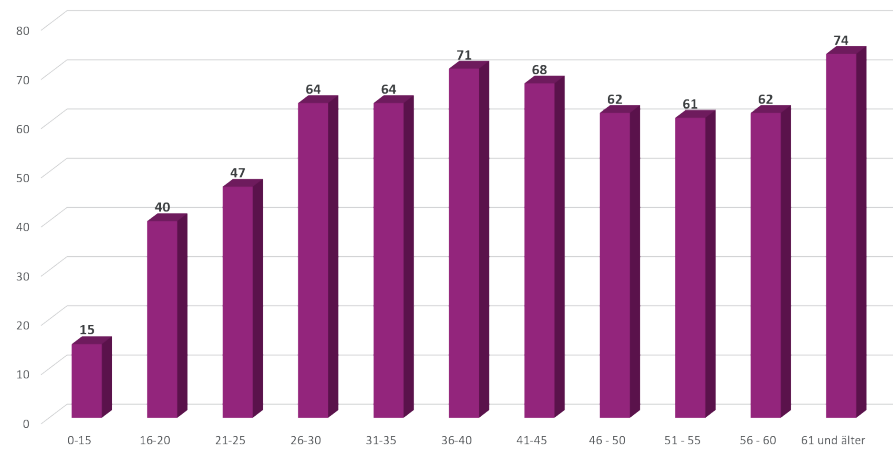
Gruppen für Suchtkranke sind essenziell, um die Isolation zu durchbrechen, Erfahrungen auszutauschen und gegenseitige Unterstützung auf dem Weg in ein abstinentes Leben zu finden. Sie bieten einem geschützten Raum, indem Betroffene und auch Angehörige „Gleichgesinnte“ treffen. Die Gruppen stärken die Abstinenzmotivation und helfen, Rückfälle zu verhindern. Die Gruppen für Angehörige bieten Hilfestellung, um die Belastung der Sucht (Co-Abhängigkeit) zu bewältigen.

Suchtmittel



Suchtmittel sind Substanzen, die von außen zugeführt werden und zu einer körperlichen oder psychischen Abhängigkeit führen (Heroin, Kokain, Cannabis, Medikamente, aber auch Schnüffelfstoffe). Suchtverhalten bezieht sich auf wiederholte Handlungen, ohne das eine direkte Substanz eingenommen wird (Glücksspiel, Mediensucht, Essstörungen, Kaufsucht).

Altersstruktur

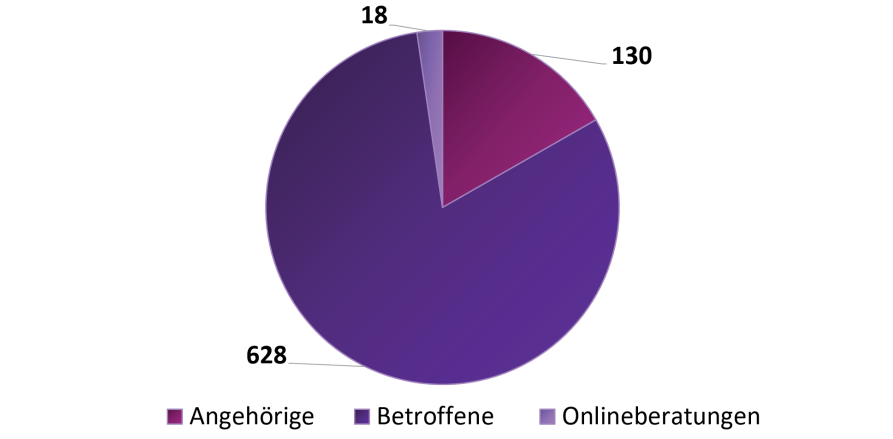


Die Altersstruktur von suchtkranken Menschen ist vielschichtig. Die Zahl der älteren Menschen mit Suchterkrankungen wächst stetig. Alkoholprobleme nehmen im Alter (65+) oft zu.

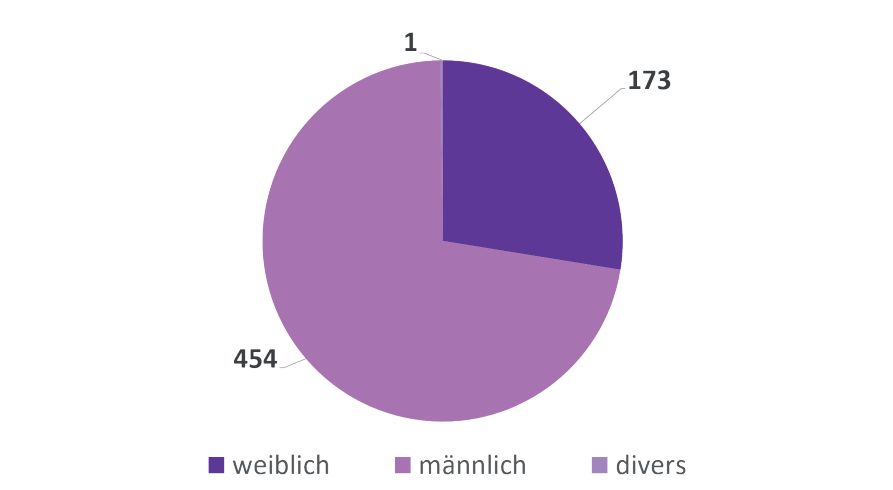
Anzahl der Beratungskontakte

Insgesamt nahmen **758** Menschen das Hilfsangebot der Beratungsstelle im Jahr 2025 wahr. **628** Personen waren selbst betroffen und **130** kamen als Angehörige. Es kam zu **63** Vermittlungen in qualifizierte Entgiftungen und zu **53** vermittelten stationären Therapien und **5** Vermittlungen in ambulante Therapien. Im Rahmen des Versorgungsauftrags durch den Sozialpsychiatrischen Dienst kam es zu **20** Einsätzen inklusive Hausbesuchen. In der ambulanten Nachsorge wurden **78** Stunden durch Einzel- und Gruppensitzungen geleistet. Im Jahr 2025 wurden **125** Drogenscreenings durchgeführt.

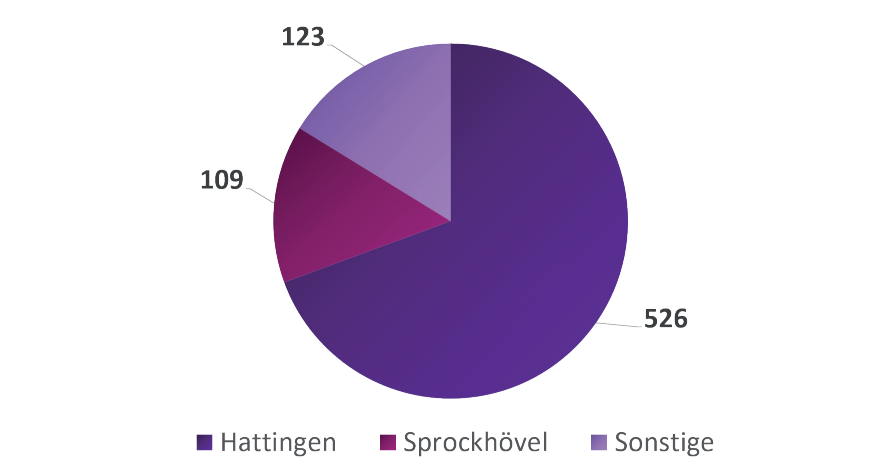
Klient*innen



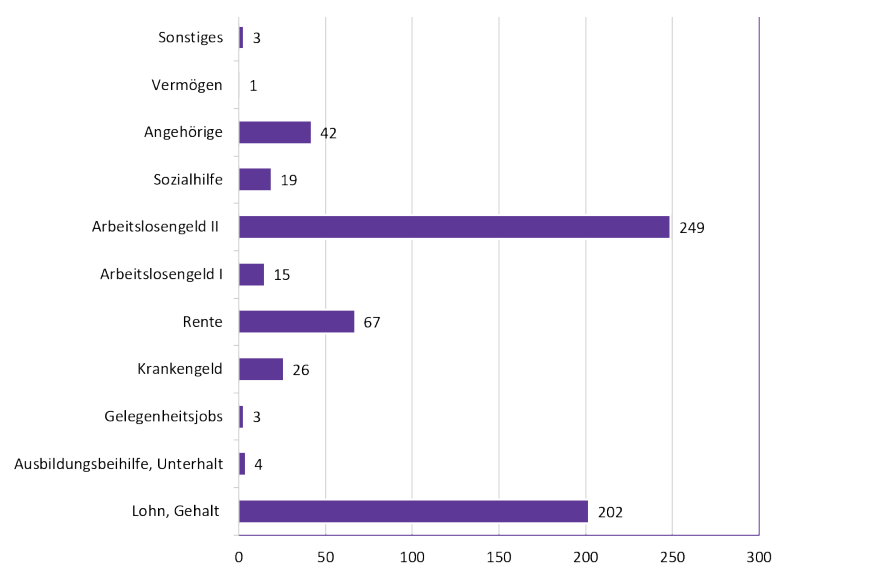
Geschlecht



Wohnsitz



Hauptlebensunterhalt



Café Sprungbrett

Das suchtmittelfreie Café versteht sich als offener Begegnungsraum für Menschen, die einen alkoholfreien, drogenfreien und sicheren Ort der sozialen Teilhabe suchen. Im Berichtsjahr 2025 konnte das Café seine Rolle als niederschwelliges Angebot weiter festigen und ausbauen. Besonders Menschen mit Suchterfahrungen, psychischen Belastungen oder sozialer Isolation nutzten das Café als stabilisierenden Anlaufpunkt im Alltag. Das Café ergänzt unsere bestehende Suchthilfeangebote, indem es einen Rahmen schafft für Begegnung, Struktur und soziale Integration ohne Konsumdruck.

- Das Angebot richtet sich insbesondere an:
- Menschen mit aktuellen oder überwundenen Suchterkrankungen
 - Menschen in Stabilisierung oder Nachsorge
 - Personen mit psychosozialen Belastungen
 - Menschen, die bewusst einen suchtmittelfreien Sozialraum aufsuchen möchten.

Ziele des Cafés sind die Förderung sozialer Teilhabe, Schaffung eines konsumfreien geschützten Raums, die Stabilisierung des Alltags und die Reduktion von Isolation.

Das Café war im Berichtsjahr regelmäßig an sechs Tagen in der Woche geöffnet. Den Besucher*innen standen alkoholfreie Getränke, kleine Speisen sowie Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung. Der Aufenthalt war ohne Konsumzwang möglich. Begleitet wurde der Cafébetrieb durch hauptamtliche Mitarbeitende sowie ehrenamtliche Unterstützer*innen.

Im Berichtsjahr wurde das Café von einer konstanten und vielfältigen Besucher*innengruppe genutzt. Viele Gäste kamen regelmäßig und nutzten das Angebot als festen Bestandteil ihres Alltags. Für einige Besucher*innen stellte das Café den ersten Schritt in weiterführende Hilfen dar, für andere war es ein Ort der Stabilisierung und des sozialen Austauschs. Die enge Anbindung an Suchthilfeangebote erleichtert Übergänge, senkt Hemmschwellen und stärkt den ganzheitlichen Ansatz der Unterstützung.